Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN

MASTERPLAN
WASSER
Berlin sorgt vor.

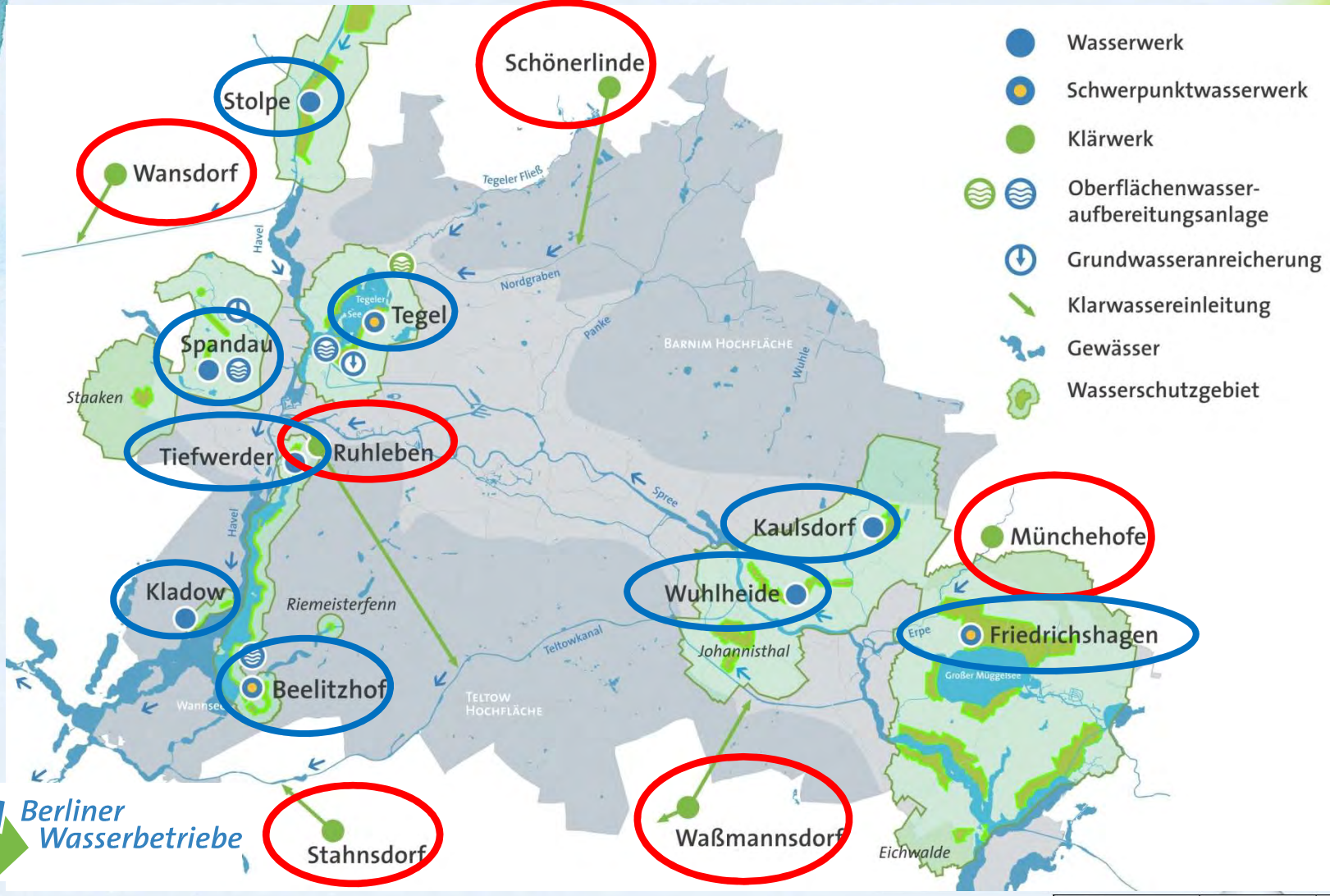
WASSERWIRTSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN AUS SICHT BERLINS

Dr. Birgit Fritz-Taute

Leiterin der Abteilung Integrativer Umweltschutz der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin

3. Wasserkonferenz Lausitz am 27.03.2025

DAS BERLINER GEWÄSSERSYSTEM



Berliner Wasserbetriebe

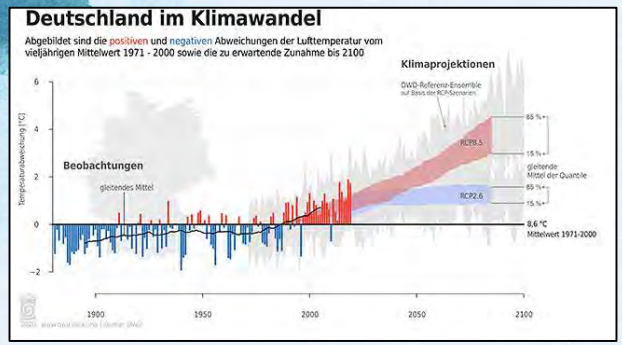
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

BERLIN

HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

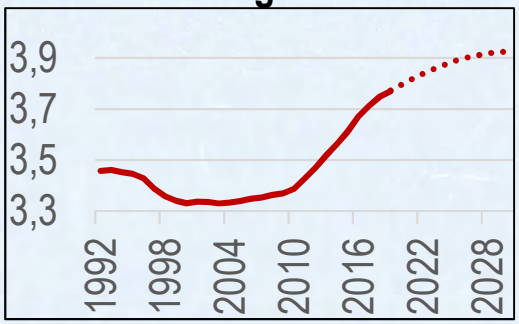
Verringerung des Wasserdargebots

Klimawandel



Braunkohlefolgen

Bevölkerungswachstum

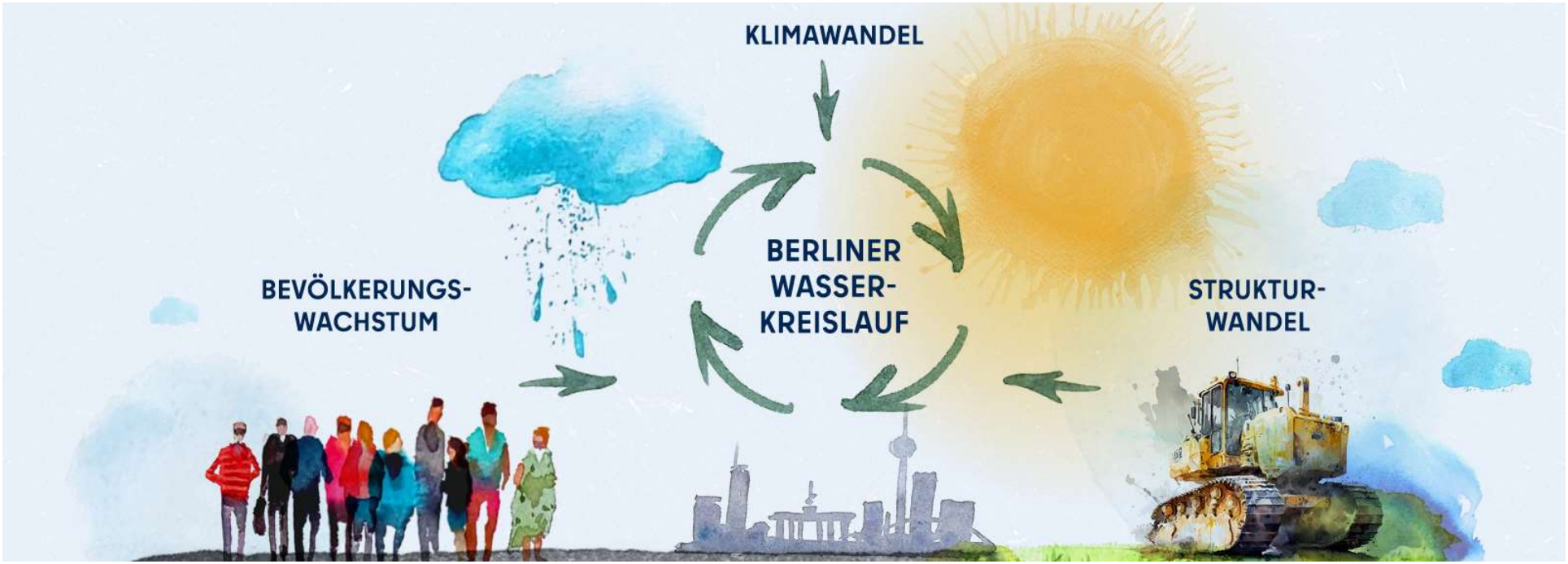


Quelle: Abb.o.r:: DWD; Abb. o.l: DLF Kultur

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
BERLIN
MASTERPLAN WASSER
Berlin sorgt vor.

DER MASTERPLAN WASSER – BERLIN SORGT VOR

- Mit dem Masterplan Wasser stellt Berlin sich auf, um die wasserwirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.
- Der Masterplan Wasser ist eine mittel- und langfristige Zukunftsstrategie für die Berliner Wasserwirtschaft.
- Veröffentlichung des 1. Berichts im September 2022
- Ziele des Masterplans Wasser:
  - ➢ Sichere Trinkwasserversorgung
  - ➢ Verbesserter Gewässerschutz
  - ➢ Ausbau und Modernisierung der Abwasserentsorgung



GRUNDLAGE DES MASTERPANS: RISIKOANALYSEN ZU BERLINER WASSERRESOURCEN

- Ziel der Risikoanalysen: Im Sinne eines „Worstcase-Ansatzes“ die Auswirkungen von Extremsituationen auf das Berliner Gewässersystem besser zu verstehen.
- Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung von **Anpassungsmaßnahmen.**

ERGEBNISSE DER RISIKOANALYSEN

- Oberflächenwasser
  - An der Berliner Oberhavel ist bereits heute die Wasserbilanz in länger andauernden Trockenphasen nicht ausgeglichen.
- Grundwasser
  - Die Menge des Grundwassers, die von den Berliner Wasserwerken nachhaltig genutzt werden kann, ist weitestgehend ausgeschöpft.
- Wasserqualität
  - Die Anforderungen an die Reinigung des Abwassers erhöhen sich erheblich.

UND NUN? FÜNF HANDLUNGSFELDER MIT 32 KONKRETEN MASSNAHMEN

ZIEL

LANGFRISTIGE SICHERUNG DES BERLINER WASSERKREISLAUFS

HANDLUNGSFELDER	WASSERMENGEN-MANAGEMENT	ABWASSER-INFRASTRUKTUR	WASSER-GEWINNUNG	ÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN	STRATEGIEN VON BUND UND EU
MAßNAHMEN	**10 MAßNAHMEN** zum Beispiel verbesserte Bewirtschaftung von Spree/Havel	**7 MAßNAHMEN** zum Beispiel verbesserte Entfernung von Spurenstoffen	**7 MAßNAHMEN** zum Beispiel Wiederinbetriebnahme von Wasserwerken	**3 MAßNAHMEN** zum Beispiel Förderung eines sparsamen Verbrauchs	**5 MAßNAHMEN** zum Beispiel Nationale Wasserstrategie
RISIKEN	SINKENDE PEGEL UND GRUNDWASSERSTÄNDE	SCHLECHTERE WASSERQUALITÄT	NUTZUNGSKONFLIKTE		

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
BERLIN
MASTERPLAN WASSER
Berlin sorgt vor.

UND NUN? FÜNF HANDLUNGSFELDER MIT 32 KONKRETEN MASSNAHMEN

1. Konzept zum Niedrigwassermanagement Stauhaltung Spandau

Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts, um bei Niedrigwasser ein kritisches Absinken der Wasserstände zu verhindern.
Weitere Informationen →

2. Optimierte Durchflusssteuerung

Automatisierung der Wehre und Nutzung digitaler Instrumente, um die Durchflusssteuerung bei Niedrigwasser zu verbessern.
Weitere Informationen →

3. Optimierung der Ableitwege

Verbesserter Schutz der Wasserressourcen durch Schaffung veränderter und neuer Ableitwege der Klärwerke.
Weitere Informationen →

4. Bewirtschaftung der Oberen Havel

Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Oberen Havel.
Weitere Informationen →

5. Bewirtschaftung der Spree

Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Spree Weitere Informationen →

6. Begrenzung von Entnahmen aus Flüssen, Seen und Grundwasser

Prüfung von Möglichkeiten und Instrumenten, um in angespannten Situationen Entnahmen aus Gewässern zu reduzieren
Weitere Informationen →

7. Anreichern und Speichern des Grundwassers

Erhöhung der Grundwassermengen durch künstliche Anreicherung und Zwischenspeicherung von Regenwasser
Weitere Informationen →

8. Erhöhung der Uferfiltratmengen

Bau neuer Brunnen in Ufernähe, um die Trinkwassergewinnung aus Uferfiltrat zu steigern
Weitere Informationen →

UND NUN? FÜNF HANDLUNGSFELDER MIT 32 KONKRETEN MASSNAHMEN

9. Nachhaltiger Waldumbau

Erhöhung der Grundwasserneubildung durch den Umbau der Berliner Wälder in naturnahe Mischwälder

Weitere Informationen →

10. Entsiegelung und Wiederherstellung der Bodenfunktionen

Erhöhung der Grundwasserneubildung durch Entsiegelung und Renaturierung überbauter Flächen

Weitere Informationen →

11. Reduzierung der Phosphoreinträge

Verminderung der Nährstoffbelastungen in Dahme, Spree und Havel durch Aufrüstung der Großklärwerke

Weitere Informationen →

12. Ausbau der Klärwerkskapazitäten

Ausbau der vorhandenen Klärwerke, um die steigenden Abwassermengen behandeln zu können

Weitere Informationen →

13. Spurenstoffentfernung

Aufrüstung der Klärwerke, um den Eintrag organischer Spurenstoffe zu verringern

Weitere Informationen →

14. Minderung der Risiken durch Indirekteinleitungen

Früherkennung von Schadstoffeinträgen aus Industrie und Gewerbe durch erweitertes Monitoring und agile Prüfabläufe zur Risikobewertung neuer Stoffe

Weitere Informationen →

15. Regenwasserbewirtschaftung

Verbesserung von Gewässerschutz und Grundwasserneubildung durch eine dezentrale Bewirtschaftung des Regenwassers

Weitere Informationen →

16. Regenwasserbehandlung

Reduzierung der Gewässerbelastungen aus dem Berliner Trennsystem durch Rückhalt und Reinigung von Regenwasser

Weitere Informationen →

UND NUN? FÜNF HANDLUNGSFELDER MIT 32 KONKRETEN MASSNAHMEN

17. Begrenzung von Mischwasserüberläufen

Fortsetzung des Sanierungsprogramms für Mischwasserkanäle, um Überläufe weiter einzuschränken

Weitere Informationen →

18. Wiederinbetriebnahme ehemaliger Wasserwerke

Erschließung zusätzlicher Trinkwasserressourcen durch die Wiederinbetriebnahme ehemaliger Wasserwerke

Weitere Informationen →

19. Sicherstellung des Trinkwasserschutz

Weiterentwicklung des Grundwasserschutzes in den Einzugsgebieten der Wasserwerke, um eine sichere Trinkwasserversorgung zu gewährleisten

Weitere Informationen →

20. Nachrüstung von Wasserwerken

Weitergehende Reinigungsstufen in den Wasserwerken, um die Nutzung weiterer Wasserressourcen zu ermöglichen

Weitere Informationen →

21. Verstärkte Brunnenerneuerung

Intensivierung des Brunnenerneuerungsprogramms, um die Spitzenkapazitäten der Wasserwerke weiter zu steigern

Weitere Informationen →

22. Brunnenneubau und Reaktivierung

Bau neuer Brunnen und Wiederinbetriebnahme stillgelegter Galerien, um die Trinkwasserressourcen zu erhöhen

Weitere Informationen →

23. Länderübergreifendes Wasserressourcen-Management

Erhöhung der Versorgungssicherheit der Hauptstadtregion durch ein gemeinsames Grundwassermanagement der Länder Berlin und Brandenburg

Weitere Informationen →

24. Fernwasserversorgung

Prüfung von Möglichkeiten der Fernwasserversorgung, um zusätzliche Ressourcen für steigenden Trinkwasserbedarf zu schaffen

Weitere Informationen →

UND NUN? FÜNF HANDLUNGSFELDER MIT 32 KONKRETEN MASSNAHMEN

25. Nachsorgender Bodenschutz

Erkundung und Sanierung von Flächen, die mit Altlasten kontaminiert sind, um die Trinkwasserversorgung zu sichern

Weitere Informationen →

26. Wasserspar-Strategie

Entwicklung und Umsetzung von Strategien, um einen bewussten und sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser zu fördern

Weitere Informationen →

27. Schutz von Mooren und Feuchtgebieten

Umsetzung von Maßnahmen, um Schutz und Stützung grundwasserabhängiger Ökosysteme zu verbessern

Weitere Informationen →

28. EU-Chemikalienstrategie

Unterstützung der EU-Chemikalienstrategie für die Verwirklichung einer schadstofffreien Umwelt

Weitere Informationen →

29. Spurenstoffstrategie des Bundes

Unterstützung der Spurenstoffstrategie des Bundes, um den Eintrag von Spurenstoffen in den Wasserkreislauf zu reduzieren oder zu vermeiden

Weitere Informationen →

30. EU-Arzneimittelstrategie

Unterstützung der EU-Strategie gegen die Verschmutzung der Umwelt durch pharmazeutische Stoffe Weitere Informationen →

31. Nationale Wasserstrategie

Unterstützung der Nationalen Wasserstrategie, um die natürlichen Wasserressourcen zu schützen und den nachhaltigen Umgang mit Wasser zu fördern

Weitere Informationen →

32. EU-Aktionsplan zur Schadstofffreiheit

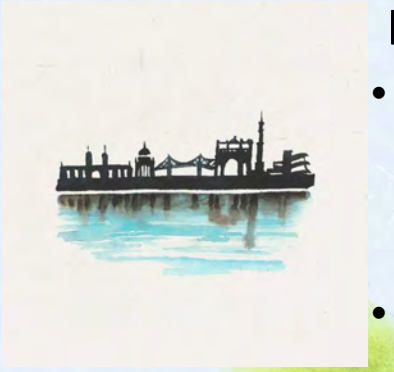
Unterstützung des EU-Aktionsplans zur Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden

Weitere Informationen →

Aktueller Stand: Maßnahmen des Masterplans

Bewirtschaftung der Spree (Maßnahme 5)

- derzeit Vergabe und Steuerung von verschiedenen, dringend gebotenen Studien
- Brandenburg, Sachsen und Berlin: eigene Geschäftsstelle, um die Planungs- und Koordinierungsprozesse zu verbessern



Grundwassermanagement der Länder Berlin und Brandenburg (Maßnahme 23)

- SenMVKU wird bis zum Jahresende 2024 das hydrogeologische Strukturmodell als Grundlage für den Aufbau des Grundwasserströmungsmodells Hauptstadtregion fertig stellen.
- Das Grundwasserströmungsmodell soll ab 2027 den beiden Ländern zur Verfügung stehen.

WASSERSTRATEGIE HAUPTSTADTREGION 2050

- Am 03. November 2023 haben die beiden Landesregierungen Berlin und Brandenburg auf ihrer gemeinsamen Kabinettssitzung die Erarbeitung einer Wasserstrategie Hauptstadtregion 2050 beschlossen.

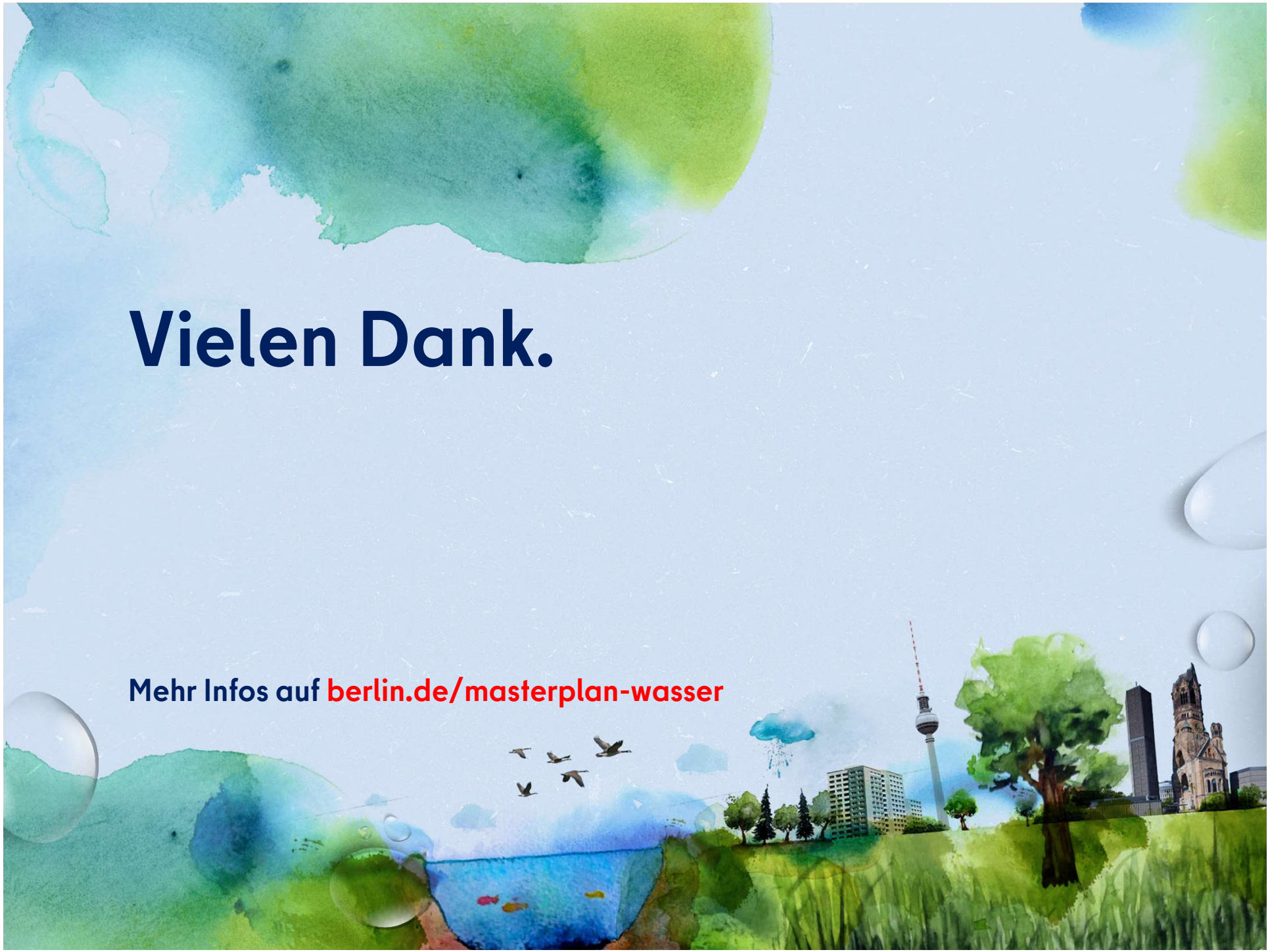
- In der Wasserstrategie Hauptstadtregion werden die vorhandenen landesspezifischen Strategien und Konzepte stärker verzahnt und die bisherigen länderübergreifenden Kooperationen in konkreten Projekten weiterentwickelt.

- Die Landesregierungen streben an, die gemeinsame Wasserstrategie Hauptstadtregion in der ersten gemeinsamen Kabinettssitzung der beiden Länder im Mai 2025 zu verabschieden.

Aber: Berlin ist nicht die ISS – ohne die Spree geht es nicht!

Quelle: DLR

- Eine „Trinkwasserautarkie“ Berlins kann und wird es in der nahen Zukunft nicht geben.
- Das System hat Grenzen, da die natürlichen und technischen Barrieren endlich sind.
- Berlin braucht auch weiterhin einen Mindestzufluss aus der Spree, um die qualitativen und quantitativen Anforderungen an Gewässer und Trinkwasser zu erfüllen. Auf Grundwasser können wir nicht ausweichen.
- Die Bestimmung dieser Leistungsgrenze ist nicht trivial und wir widmen uns dem Thema intensiv.

Vielen Dank.

Mehr Infos auf berlin.de/masterplan-wasser